

Erfahrungsbericht FortSchritt Freiburg e.V.

Lea Sch., Villingen-Schwenningen, beim ersten Camp 2,5 Jahre alt

Lea macht Petö

Im Sommer 2002 hörten wir zum erstenmal von der Petö-Therapie. Durch Zufall wurden wir auf das Einladungsschreiben des Vereins Fortschritt Freiburg zu einem Informationstag aufmerksam.

Beim Lesen des Schreibens wurde uns bewusst, dass was hier beschrieben wurde, in vielen Punkten auf Lea zu traf.

Bei diesem Informationstag hatte man die Möglichkeit, den Kindern bei der täglichen Therapie, zuzuschauen. Es war für uns sehr interessant. Obwohl alles ganz schön anstrengend aussah, wurde viel gesungen und gelacht. Man spürte, dass die Kinder sich wohl fühlten.

Nach diesen Eindrücken beschlossen wir, Lea für das nächste Sommercamp anzumelden. Als Voraussetzung für die Teilnahme wurde eine Untersuchung in Starnberg gefordert. Dort wurde geschaut ob Lea für Petö geeignet ist.

Im August 2003 begann Lea dann mit dem 3-wöchigen Sommercamp. Da uns alle Experten immer abgeraten haben Lea auf ihre Füße zustellen bevor sie krabbelt, waren wir sehr verwundert, dass dies bei Petö sofort gemacht wurde. Lea ist zum erstenmal auf Ihren eigenen Füßen gestanden und hat ihre ersten Schritte geübt. Dieses auf den eigenen Füßen stehen und versuchen mit Hilfe zugehen hat unsere Tochter stark und selbstbewusst gemacht.



Lea hat seither 3 Sommercamps besucht und hat bei den Übungen immer gern mitgemacht (Pritsche findet sie nicht so toll). Die Zeit und das Üben mit den anderen Kindern hat sie immer genossen.

Im letzten Jahr waren Ihre motorischen Fortschritte gering, dafür entwickelte sie eine ungeheuer Lust am Reden und lernte täglich ein neues Wort. Dies ist für sie und uns eine unheimliche Erleichterung im täglichen Leben.

Für uns ist dies ein weiterer Beweis dafür, dass die Petö-Therapie mit ihren vielen Ansätzen für unsere Tochter die richtige Therapie ist.

Beim letzten Sommercamp gab es für die Mutter/Kind Gruppe die Möglichkeit die Therapie über den ganzen Tag auszuweiten. Lea machte toll mit und für uns war es eine runde Sache. Lea gefiel vor allem die Mittagspause und man merkte ihr an, wie wichtig es ihr war, mit den Großen Ball oder Karten zu spielen.. In diesen 3 Wochen hat Lea wieder viel für sich gelernt und Ihr Selbstbewusstsein wurde weiter gestärkt.

Einmal in der Woche wurde nach der Therapie noch gemeinsam ein Ausflug unternommen. Für die Kinder war dies immer ein Höhepunkt und auch die Eltern hatten ihre Freude.